

Who

Die Bahnhofsuhr

geht den Kölnern ganz schön auf den Zeiger. Kein Wunder, schreibt die Bild-Zeitung, die historischen grossen und kleinen Uhrzeiger von 1957 sind seit Monaten demontiert. Bei einer Untersuchung der Uhr hat sich herausgestellt, dass das Uhrwerk repariert oder ausgetauscht werden müsste. Wegen der hohen Kosten – einem fünfstelligen Betrag – werde von einer Reparatur abgesehen erklärte Bahnsprecher Franz Heumüller dem Boulevardblatt. Bleibt die Hoffnung: Dem glücklichen Kölner schlägt keine Stunde!



Die Bahnhofsuhr in Köln. / L'horloge de la gare de Cologne.

L'horloge de la gare

demeure muette au grand dam des passants dans la ville de Cologne, car les aiguilles des heures et des minutes, installées en 1957, sont démontées depuis plusieurs mois, ainsi qu'en faisait part le journal Bild. En effet, une révision du mécanisme a révélé que le mouvement de l'horloge devait être réparé ou changé. En raison des coûts élevés – une somme à cinq chiffres – il a été décidé de surseoir à toute décision, ainsi que l'a expliqué Franz Heumüller, le porte-parole des chemins de fer allemands. Souhaitons donc que le temps se soit également immobilisé pour les heureux habitants de la cité rhénane.

Chinas Goldmarkt

gibt erneut Rätsel auf. Die Nachrichtenagentur Reuters meldete kürzlich einen Rückgang der Goldimporte Chinas. Die Netto-Ausfuhren der Sonderwirtschaftszone in Richtung Chinesisches Festland seien im Juli auf 22,1 Tonnen gesunken. Dies sei der niedrigste Wert seit Januar 2013. Ein Teil dieser Entwicklung sei wohl dem Bedeutungszuwachs Shanghais als Goldhandelsplatz und Importhafen zuzuordnen. Dennoch würden die Zahlen auch ein Absinken des chinesischen Bedarfs dokumentieren. Immerhin hätten sich die Netto-Importe via Hongkong von März bis Oktober 2013 noch auf durchschnittlich 109 Tonnen pro Monat und damit auf mehr als das Fünffache des jüngsten Wertes belaufen.

Le marché de l'or en Chine

semble évoluer d'une manière mystérieuse. L'agence de presse Reuters a récemment fait état d'un recul des importations d'or de l'ancien empire du Milieu. Les exportations nettes en provenance de la zone économique spéciale ont chuté en juillet pour s'établir à 22,1 tonnes, la valeur la plus faible recensée depuis janvier 2013. Si cette évolution s'explique en partie par l'importance croissante de Shanghai comme centre de négoce pour l'or, il n'en demeure pas moins que ce chiffre dénote une contraction de la demande intérieure. En effet, les importations d'or en provenance de Hong Kong atteignaient encore, de mars à octobre 2013, une moyenne de 109 tonnes par mois, une quantité cinq fois plus élevée que la dernière valeur communiquée.

Kairos – „aufgebaut, ausgereift, bereit“

Eine eigene Schmucklinie, den Vertrieb via Fachhändler organisieren und vielleicht sogar einmal Mitarbeiter einstellen, dies ist der Traum von Ramona Matthaei aus Zürich. Der erste Schritt ist geschafft, die Grundkollektion der Marke Kairos geht in Produktion. Nun sucht die Goldschmiedin Verkaufspunkte für ihre Kautschuk-Armbänder.



Damenmodelle mit Tahitiperle (oben), Süßwasserperle und Zirkonia.

Den ersten Prototypen entwickelte Ramona Matthaei 2003 kurz nach ihrem Lehrabschluss. Es blieb bei diesem einen Armband. Erst 2009, nach vier lehrreichen Jahren bei der Firma Péclard in Zürich, einer grossen Japanreise und weiteren vier Jahren bei Goldschmied Lohri in Zug griff Matthaei ihre Idee wieder auf. „Ab 2010 begann ich, intensiv zu experimentieren und zu entwickeln.“ So entstanden erste Kombinationen aus Kautschuk mit Gold, Diamanten und Perlen sowie der Name Kairos, nach dem Griechischen Gott, der zusammen mit Chronos in der Antike die Zeit beherrschte. „Während Chronos den quantitativen Aspekt der Zeit bezeichnet, geht es bei Kairos um die Qualität und die mit dem Herzen gemessene Zeit, das gefällt mir,“ so Matthaei. Die Idee sei, Chronos, also die Uhr, auf der einen Seite zu tragen und Kairos in Form eines Armbands auf der anderen.

Linie laufend ausgebaut

Kairos-Armbänder kommen ohne Verschluss aus. Sie lassen sich einfach über die Hand rollen und passen sich dem Handgelenk dank der elastischen Eigenschaft des Kautschuks perfekt an. Auf die Idee, dieses Material aus der Industrie zu verwenden kam Matthaei wegen ihres Vaters, einem Feinmechaniker. Der Industriekautschuk, den sie verwende, sei der teuerste dieser Art und ihr gefalle, dass er matt und sehr stabil sei.



Ramona Matthaei

In den letzten Monaten hat die Goldschmiedin ihre Linie laufend ausgebaut und „X-Mal komplett überarbeitet“. Ihr Ziel sei es gewesen, Kairos „massentauglich“ zu machen, um sie auch via Distributionsfirmen und bei Fachhändlern vertreiben zu können. Dazu gehöre zum Beispiel, dass sie in 3D zeichne und mit Schrauben arbeite, damit es keine Werkstatt brauche um die Bänder verlängern, verkürzen oder ersetzen zu können. Das Grundset besteht aus 16 Armbändern mit Elementen in Silber, teilweise mit Perlen und Swarovski-Zirkonia; die Konsumentenpreise liegen je nach Modell zwischen 89 und 790 Schweizer Franken, Spezialanfertigungen sind nach oben offen.

Für Frauen und Männer

„Zur Zielgruppe gehören eigentlich alle“, sagt Matthaei, die Kautschuk-Armbänder kämen bei beiden Geschlechtern gut an. „Männer mögen das Robuste, sie tragen sie zum Teil Tag und Nacht – mein Vater übrigens auch.“ Bei den Modellen mit Süßwasser- oder

Tahitiperlen gelte die übliche Sorgfalt in Bezug auf chemische Stoffe wie zum Beispiel Sonnencreme.

Produktion im Ausland

Die Marke Kairos sei nun aufgebaut, ausgereift und bereit, sagt Matthaei, ab Oktober will sie ausliefern. Doch stehe sie noch vor Herausforderungen, denn Kairos werde als Modeschmuck interpretiert und so müsse es auch preislich passen. „Es bleibt mir fast nichts anderes übrig, als im Ausland herstellen zu lassen.“ Zurzeit organisiert sie die Produktion in Asien, was aber gar nicht so einfach sei. „Ich will nur mit guten Manufakturen zusammenarbeiten und die sind oft ausgebucht. Hochwertige Qualität ist das A und O für mich, schliesslich komme ich selbst aus dem High-End-Bereich.“

Zurzeit führen vier Goldschmiede und Fachhändler KAIROS in ihrem Sortiment. „Das läuft gut. Peter Bosshart in Winterthur zum Beispiel hat von April bis Ende August 30 Armbänder verkauft“, sagt Matthaei. Der Vertrieb via Fachhändler ist ihr wichtig, weil sie selbst in einem Atelier ohne Ladengeschäft und Schaufenster arbeitet. Sie hat sich in Zürich im ehemaligen Einführungslokal für Goldschmiedelernde eingemietet. „Eigentlich wollte ich nicht von Anfang an ein Atelier nur für mich alleine, doch es hat sich so ergeben.“ Auch wenn es finanziell sehr schwierig sei – sie zahle sich selbst gerade mal 2000 Franken Lohn aus – genieße sie es, sich austoben zu können. Zudem habe es genug Platz für ihre Maschinen und für ein Fotostudio. Schmuckfotografien für Berufskollegen sind das zweite Standbein der jungen Goldschmiedin.

Unternehmerisches Flair entdeckt

Ramona Matthaei nutzt verschiedene Medien: Sie hat sowohl für ihr Atelier Or-Mana wie auch für Kairos Internetseiten gestaltet und ist



Die Kautschuk-Armbänder sind auch bei Herren beliebt.

auf Facebook aktiv. Weiter präsentiert sie ihre Stücke an Apéros und Ausstellungen. Um die Fixkosten eines Goldschmiedeateliers zu decken, müsse man halt immer wieder etwas ausprobieren, sagt Matthaei, die viel Unterstützung und Beratung von ihrem Lebenspartner, selbst ein Geschäftsmann, erhält. „Ich habe mein unternehmerisches Flair entdeckt, will nicht nur vor mich hin basteln, sondern wachsen. Mein Ziel ist es, irgendwann einmal Mitarbeiter einstellen und Lehrlinge ausbilden zu können.“

Tanja Fuhrer

Info
www.matthaei.ch
www.or-mana.ch

ZH AG
ZOLLER HANDELS AG
 BIJOUTERIE - FOURNITUREN

ZOLLER HANDELS AG
 BIJOUTERIE - FOURNITUREN
 Bergstrasse 5
 CH-5507 Mellingen

Tel.: 056 491 22 38/39
 Fax: 056 491 30 50
 info@zollerag.ch
 www.zollerag.ch

Gemtrade
 SWITZERLAND

**An- und Verkauf von Edelsteinen
 und hochwertigem Schmuck.**

Grosses Sortiment an Altschliffdiamanten.

Gemtrade AG
 Sonnenbergstrasse 19 · CH-6052 Hergiswil
 Phone +41 41 632 63 63 · www.gemtrade.ch